

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
—  
Inserate:  
die gepaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 68

11. Juni 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Die Schießübungen des K. Festungs-Artillerie-Bataillons beginnen am Dienstag den 14. Juni und werden bei günstiger Witterung abgehalten:

Am 14., 15., 16. und 17. je Vormittags von 7—1/2 10 Uhr und Nachmittags von 1/2 3—5 Uhr, und am 18. Juni Vormittags von 7—1/2 10 Uhr, aus glatten Geschützen mit blinden Geschossen.

Gmünd, den 10. Juni 1864.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Der in Odessa befindliche Bernhard Wiedmann von Bargau wandert dorthin aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 9. Juni 1864.

R. Oberamt.

S c h e m e l.

### Verdingung von Straßenbauarbeiten.

Die Arbeiten zu Umgehung der beiden Stiche zwischen der Heimathsmühle im Gemeindebezirke Hofen und dem Orte Hüttlingen, Oberamts Aalen, (auf der Straße von Wasseralfingen nach Abtsgmünd) werden im Wege der Submission verlieden werden.

Es sind veranschlagt:

die Erd- und Planungsarbeiten zu 4701 fl. 40 kr.

die Chauffirungsarbeiten zu 1763 fl. 6 kr.

die Maurer- und Steinhauearbeiten zu 900 fl. — kr.

zusammen 7364 fl. 46 kr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei dem Oberamte Aalen Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten für den Straßenneubau von der Heimathsmühle gegen Hüttlingen“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 25. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen

können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 4. Juni 1864.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für den  
Straßen- und Wasserbau  
Matthes.

G m ü n d.

### Abstreichs-Afford.

Für die Lieferung der auf das Etatsjahr 1864/65 erforderlichen 520 Pfund gegossene Röhren und

200 Pfund Brennöl

findet am

Mittwoch den 15. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Oberamtspflege eine Abstreichs-Verhandlung statt, zu welcher eingeladen wird.

Den 7. Juni 1864.

Die Verwaltung des  
R. Schullehrerseminars.

G m ü n d.

### Schuldner- und Gläubiger-Aufruf.

Schuldner der verstorbenen Marianne geb. Leher, getrennten Ehefrau des Matthäus Krauß, (Brücklesattlers) dahier, werden aufgefordert, ihre Schuldbeträge innerhalb 15 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen; ebenso ergeht an die Gläubiger derselben die Aufforderung, ihre Forderungen binnen der gleichen Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls Auseinandersetzung des Nachlasses

der 2c. Krauß unberücksichtigt bleiben würden.

Den 4. Juni 1864.

R. Gerichtsnotariat.

Aff. Lehner.

W e l z h e i m.

### Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben der Ehefrau des Wilhelm August Seitz, Adlers hier, Marie geb. Brecht, hat das Verlassenschafts-Inventar eine Insolvenz von 331 fl. 56 kr. dargelegt.

Der Wittwer Seitz ist schon im Jahr 1853 in Gant gerathen und es sind nach jener Verweisung durchgefallen 1168 fl. 6 kr., worunter in III. Classe 574 fl. 4 kr.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags zum Versuch der gütlichen Auseinandersetzung des Seitz'schen Schuldenwesens sind nun mit mehreren Gläubigern, denen die Kinder als Erben der verstorbenen Mutter verbindlich sind, Vergleiche abgeschlossen worden und es steht zu erwarten, daß sämmtliche im früheren Gant durchgefallenen Gläubiger, soweit ihnen ein Vorzugsanspruch nicht zusteht, und deren Forderungen größtentheils verzichtet erscheinen, auf solche verzichten, da sie bei jeglicher Einleitung eines Gantverfahrens doch nichts erhalten würden, indem dem Wittwer nicht weiter als seine geringe Competenz verbleibt.

Es werden nun sämmtliche unbekanntes Gläubiger des Seitz und seiner verstorbenen Ehefrau hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung und Schuldenverweisung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 7. Juni 1864.

R. Gerichts-

Notariat.

S c h o b e r t.

Waisen-

gericht.

Vorstand:  
W e n z e l.

G m ü n d.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Diejenigen Contribuenten, welche ihre pro 1. Juli 1863 bis 64 nunmehr ganz verfallenen Schuldsigkeiten an Staatssteuer und Brandschaden, Bürger-, Besitz- und Wohnsteuer, Amts- und Stadtschaden noch nicht entrichtet haben, werden wiederholt auf diesem Wege an deren Vereinigung erinnert.

Nach Umfluß von 8 Tagen werden die Säumigen durch einen städtischen Diener, welchem sie 4 kr. Ganggebühr zu bezahlen haben, persönlich an die Erfüllung ihrer Pflichten ermahnt.

Den 7. Juni 1864.

Stadtschultheißenamt.

K o h n.

G m ü n d.

### Pflastergeldsverpachtung.

Die Verpachtung des Thorgelds vom Schmidthor mit dem Rinderackerthor und vom Boacksthor, auf die nächsten 3 Jahre — 1. Juli 1864/67 — findet am nächsten

Samstag den 11. d. Mts.

Abends 5 Uhr

im Aufstreich auf die seitiger Canzlei statt, wozu eingeladen wird.

Den 7. Juni 1864.

Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

### Heu- und Dehmdgras-

Verkauf.

Am Samstag den 11. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

wird der Heu- und Dehmdgras-

Ertrag von nachgenannten Grund-

stücken im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft:

1) von den zur Erweiterung des Gottesackers von Kunstmüller Heinzmann, Sattler Brodbeck und der Schürsch'schen Pflugschaft angekauften Wiesen;



- 2) von den Anlagen vor dem Schmidthor;
- 3) von der Remsuser-Böschung von da bis zur Rothrinnenbrücke;
- 4) von der Wiese hinter dem Rehenhof, an dem Weg „Muthlanger Viehwaide“ gelegen;
- 5) von der Remsuser-Böschung hinter der Stadt;
- 6) vom G. Dabler'schen Graben daselbst;
- 7) von dem Weg an der Eisenbahn, vom Vogelhofweg an aufwärts gegen den Bahnhof;
- 8) von den Josefsbachuser- und Grabenabhängen vom Bocksthor bis zum Waldstetterthor und endlich
- 9) von dem vom Blinden-Asyl erkauften 27/8 Mrgn. großen Gras- und Baumgarten.

Zusammenkunft zu oben angegebener Stunde beim Schmidthor.

Den 7. Juni 1864.

Stadtpflege. B o m m a s.

<sup>c1]</sup> L o r d,  
Gerichtsbezirks Welzheim.  
**Gläubiger- und Schuldner-  
Ausruf.**

In der Nachlasssache des kürzlich gestorbenen Gemeinderaths und Deconomen Carl Fritz von hier, ergeht, behufs der Herstellung eines richtigen und vollständigen Activ- und Passivstands der Masse, an die Gläubiger, insbesondere auch an jene aus übernommenen Bürgschaften des Erblassers, sowie an seine Schuldner hiemit die Aufforderung, ihre Forderungen, beziehungsweise Schuldigkeiten, die sich nicht aus den öffentlichen Acten entnehmen lassen, binnen

**fünfzehn Tagen**

bei dem R. Amtsnotariat Lorch schriftlich anzuzeigen. Die Schuldner haben sodann ihre anerkannten Verbindlichkeiten, ausgenommen die versicherten Kapitalien, an den aufgestellten Sequester-vogt, Gemeinderath B a r e i ß dahier baldigst baar abzutragen, widrigensfalls Executions-Klagen gegen sie erhoben werden müßten.  
Am 6. Juni 1864.

Für die Theilungsbehörde:

**Amtsnotar Schultheiß  
K u r z. M ü l l e r.**

<sup>c1]</sup> G r o ß d e i n b a c h,  
Oberamts Welzheim.  
**Schafweide-Verlethungen.**  
Nachstehende Nachsommerschafweiden werden am  
**Samstag den 2. Juli d. J.**  
und zwar die von

Kleindeinbach für ca. 150 Stück Schafe, Nachmittags 1 Uhr,

Wustenrieth für ca. 150 Stück Schafe, Nachmittags 3 Uhr,

Weggau für ca. 200 Stück Schafe, Nachmittags 5 Uhr,  
je in der Wohnung des betr. Anwalt's im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 6. Juni 1864.

**Schultheißenamt.  
B a u s c h.**

**Vermischte Anzeiger.**

G m ü n d.

<sup>c1]</sup> **Mein Badhäuschen**

im Mühlkanal vor dem Rinderbacher Thor empfehle ich zu gefälliger Benützung, Person a 3 fr. Werkmeister **S a a g.**

G m ü n d.

Frisch gebackenes **Ulmer  
Zuckerbrod**, sowie geriebene**s  
Semmelmehl**, seine **Ulmer-  
stärke**, das Pfund zu 15 fr. ist täglich zu haben in meiner Bude auf dem Kasernenplatz.

**Sophie Holzinger.**

G m ü n d.

<sup>c1]</sup> **Emmenthaler, Schweizer,  
Zimpurger und Kräuter-  
K ä s e**

empfehle in feiner Qualität billigt  
**Th. Winter's Wwe.**

G m ü n d.

Das **Seugras** von ca. 3 1/4 Mrg. verkaufen  
**Schmid & Stegmaier  
z. Pfauen.**

G m ü n d.

Etwa 3 Eimer sehr guten **Most**, 40 Maasß alten guten **Zwetschgenbrauntwein**, beinahe 1 Em. ordinären **Brauntwein**, die Maasß zu 24 fr. verkaufen

Den 10. Juni 1864.

**Schmid & Stegmaier  
z. Pfauen.**

W e l z h e i m.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein wohlgezogener junger Mensch, der Lust hat, die Flaschnerei zu erlernen, findet sogleich unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei

**G. Zeppelin.**

G m ü n d.

**Heu- & Deindgras-  
Verkauf**

von meinen 2 Gärten am Rinderbacherthor und ober der Wilhelmshöhe verkauft

**August Renberth,  
Rothgerber.**

<sup>c1]</sup> G m ü n d.  
**Die Mitglieder des Turnerbundes und der  
Turnerwehre** werden hiemit auf heute **Samstag  
Abend 8 Uhr** zu einer **Generalversammlung** in das Lokal eingeladen.

Zahlreichem Besuch wird entgegengesehen.

Der Vorstand: **S. Buhl.**

## Musik-Anzeige.

Sonntag den 12. ds. **Abschieds-Remunion** im Mater-schen Garten. Anfang halb 4 Uhr. Entrée für Herren 6 fr., Damen 3 fr. Hiezu ladet höflichst ein

Stadtstumpeter **Müller.**

## A u t r u f

an die **Maurer, Steinbauer, Gypser & Hafner  
des Oberamtsbezirks Gmünd.**

Dem von den Mitgliedern der früheren Maurerzunft gegründeten **Krankenverein** sind bis jetzt 51 Mitglieder beigetreten. Um noch größere Theilnahme zu ermöglichen, haben die Vorstände beschlossen, die mit dem 31. Mai abgelaufene Frist zu unentgeltlicher Aufnahme noch bis zum 30. Juni auszudehnen.

Es wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieses Termins Aufnahmen nur noch gegen Entrichtung des statutenmäßigen Eintrittsgeldes, bei mehr als 40jährigen aber gar nicht mehr erfolgen können.

Die bereits beigetretenen werden gebeten, den Beitrag pro Monat Juni an den Cassier, Werkmeister **Leher** zu entrichten.

Gmünd, 9. Juni 1864.

Die Vorstände.

G m ü n d.

## Eine Parthie

**seidene Levantin-Halstücher** von 27 fr. an empfiehlt  
**S. A. Kuhn.**

## Band = Zacken

von **Percal** in den neuesten Nüancen sind eingetroffen und werden zu engros-Preisen verkauft bei

**J. A. Kuhn.**

## Tauf-Tücher

in hübscher Auswahl, **glatt und gestickt** zu noch sehr billigen Preisen sind vorräthig bei

**J. A. Kuhn.**

G m ü n d.



## Muswanderung.



Durch Unterzeichneten können jede Woche Personen nach

## A m e r i k a

sowohl mit Dampfbooten als Segelschiffen über **Savre, Bremen, Hamburg, Antwerpen und Liverpool** zu den billigsten Preisen befördert werden.

**Commiff. Rudolph.**

G m ü n d.

## Ein ordentlicher junger Mann,

der sich durch Rechtschaffenheit ausweisen kann, findet eine Stelle als **Sausknecht**, wobei er das Pressen erlernen kann. Nähere Auskunft erteilt

**V. Sattler,  
Packer-Institut.**



Mein seit mehreren Jahren zusammengesetztes

## Schmelzpulver,

das zu Goldfeilung, Polierlumpenäsche, Schliß, Farbniederschlag, als das beste Schmelzmittel anerkannt wurde, und alle andere bisherigen Schmelzarten verdrängt hat, ist in Gmünd zu haben bei Herrn **Schmölz, Kaufmann**, in Originalpacken von 1 und 2 Pfund à 40 kr.

Pforzheim.

L. Lehrfeld,  
Probirer & Goldscheider.

Mein Lager in

## Schmiedeseisen, gewalzten Radreifen &c.

Habe ich frisch sortirt und empfehle ich solches, ganz niedere Preise zusichernd, bestens.

Kaufmann Fr. Tag.

Großheppach, bei Waiblingen.

Meine arsenikfreien

## Wein- und Most- verbesserungs- Schwefelschnitten

mit und ohne Gewürz,

und meine Bierverbesserungs-Schwefelschnitten, welche wegen des Rufs, den sich dieselben seit 24 Jahren erworben und erhalten haben, und wegen ihrer feinen Qualität, wodurch sie ihre Wirksamkeit äußern, besonders in neuerer Zeit außerordentliche Verbreitung finden, empfehle ich auf den Ablass und für Bier zu billigem Preis.

Meine Schwefelschnitten sind stets in größerer Parthie vorrätzig:

in Gmünd bei **C. F. Reinhardt, J. Debler**,  
" Welzheim bei **H. Bentler, S. C. Bilsinger**,  
" **W. Lohß, Fr. Tag**,  
" Rudersberg bei **Carl Scheerer**,  
" Vorch bei **J. J. Kall, J. Seeger**,

ich mache darauf aufmerksam, auf mit meiner Firma versehene Pakete, um sich guten Erfolg versprechen zu können, aus zu sehn.

Die Gebrauchsanweisung ist auf die Pakete gedruckt.



Ferner haben in meinen Fabrikaten (**Parfümerie**), welche ich in anerkannt guter und sehr billiger Qualität verfertige, größere Auswahl erhalten:

in Gmünd: **A. Kiel, W. Grauer, S. Gnsle**,  
**J. A. Kobi**;  
in Welzheim: **Fr. Tag, S. Hohly**.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Welzheim.

## Einladung zum Gauturnfest.

Am Sonntag den 19. Juni d. J. gedenken wir das Gauturnfest in hiesiger Stadt abzuhalten.



Indem wir an Turner und Freunde der Turnerei in Nah und Fern hiemit die freundliche Einladung richten, dieses Fest mit uns zu begeben, fügen wir an, daß für schmackhafte und billige Speisen und Getränke, treffliche Militärmusik, sowie für gute Quartiere hinlänglich gesorgt ist.

Den 7. Juni 1864.

Der Gauvorort Welzheim.

## An die verehrlichen Einwohner Welzheims.

In dankbarer Erinnerung an die — von den Bewohnern Welzheims aus Anlaß unserer vorigen Jahres abgehaltenen kleinen Turnfeier — in so anerkennenswerther Weise ausgeführte reiche Decoration der Gebäude, wenden wir uns auch heuer wieder Angefichts des am Sonntag den 19. Juni d. J. hier stattfindenden Gauturnfestes an die verehrlichen Einwohner Welzheims mit der Bitte, durch angemessene Decoration der Gebäulichkeiten die Feier zu heben, und hiedurch ihre lokalen Gesinnungen für den hiesigen Turnverein aufs Neue zu bethätigen.

Durch das dankenswerthe Entgegenkommen der städtischen Behörden wird das zur Decoration erforderliche Tannenreis sammt der entsprechenden Anzahl Tannenbäumchen den betreffenden Decorirenden unentgeltlich verabreicht und überlassen werden.

Wegen der Ablangung dieser Materialien beim städtischen Waldmeisteramte, wird weitere geeignete Bekanntmachung erfolgen.

Welzheim, 7. Juni 1864.

Der Turnverein.

## Dr. Lind's ächte Stuttgarter Schreib- und Doppel-Copirtinte.

Geprüft und mit Prämie beehrt von der  
Königl. Württemb. Centralstelle  
für Gewerbe und Handel.

Obige Tinte vereinigt in sich sämtliche Vorzüge, welche gewöhnlich nur vereinzelt bei den besten deutschen, französischen und englischen Schreib- und Copirtinten anzutreffen sind und besitzt neben ihrer ganz außergewöhnlichen Copirtüchtigkeit die höchst beachtenswerthe Eigenschaft, daß sie, einige Zeit lang unbedeckt dem Verdunsten preisgegeben, ohne allen Nachtheil einen sehr bedeutenden Zusatz gewöhnlichen Wassers erträgt und dadurch zur billigsten aller guten Schreib- tinten wird.

## Vermentejo de Zacatille.

Superfeine rothe Schreib und Copirtinte.

Ihres scharf hervortretenden, nie verblaffenden, glühenden Colorits wegen für graphische Ornamentik, Baurisse, Pläne u. dergl. vorzugsweise geeignet.

Preise:

|  |              |
|--|--------------|
| Schwarze Tinte, der große Krug . . . . . | fl. 1. 6 kr. |
| " " der kleine . . . . .                 | fl. — 36 kr. |
| " " das große Glas . . . . .             | fl. — 21 kr. |
| " " das kleine Glas . . . . .            | fl. — 12 kr. |
| Rothe Tinte das Glas . . . . .           | fl. — 18 kr. |

Da schon vielfach Nachahmungen unserer Fabrikate versucht worden sind, so machen wir nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß der Inhalt nur derjenigen Gefäße für ächt zu halten ist, welche mit unserem Stempel versiegelt sind.

Hauptlaboratorium von

C. B. Geinzius & Comp.  
in Stuttgart.

Depot in Welzheim bei

G. Bepelin.



## S i e s i g e s.

**Gmünd**, 9. Juni. Die im heutigen „Nemsthal-Boten“ von der Stadtpflege auf nächsten Samstag ausgeschriebene neue Veranordnung des Pflastergeldes gibt dem Einsender dieses Veranlassung, auf eine u r = u r a l t e — den gegenwärtigen Zeitverhältnissen gar nicht mehr anpassende Einrichtung aufmerksam zu machen, durch welche zwar der Stadtkasse beziehungsweise dem Pächter des Pflastergeldes großer Vortheil — dem einzelnen Einwohner aber sehr erheblicher Nachtheil erwächst: Es ist dieses nämlich die **Naturalabgabe von Holzfuhrwerken**, statt des Pflastergeldes.

Bekanntlich müssen von jedem Holzwagen, der durch einen auswärtigen Fuhrmann in die Stadt gebracht wird, beim Einfahren in die Stadt zwei Scheiter Holz statt des in 7 fr. bestehenden Pflastergeldes **in natura** abgegeben werden. Es mag diese Einrichtung von einer Zeit herrühren, wo das Geld theurer war, als das Holz; jetzt aber, wo es der umgekehrte Fall ist, wo bekanntlich die Holzpreise auf eine nahezu unerschwingliche Höhe gestiegen und wo überhaupt alle Natural-Abgaben theils zur Ablösung gekommen sind, theils ganz aufgehoben wurden, taugt sie nun und nimmermehr.

Zu näherer Beleuchtung des oben erwähnten, sehr erheblichen Nachtheils für den in den Stadt-, Stiftungs- oder Staatswaldungen Holz kaufenden Einwohner erlaubt sich Einsender dieses, folgendes mit Zahlen nachzuweisen. Angenommen ein Kasten schönes tannenes oder buchenes Holz zählt 100 bis 120 Scheiter. Ersteres kostet gegenwärtig im Wald 14 fl. und letzteres 23 bis 24 fl. ohne das in 4 bis 5 fl. bestehende Fuhrlohn. Es kommt also das tannene Scheit ohne letzteres auf 7 bis 8 fr. und das buchenes auf 12 bis 15 fr., somit müssen vom Wagen Tannenholz 14 bis 16 fr. und vom Wagen Buchenholz 24 bis 30 fr. statt des in 7 fr. bestehenden Pflastergeldes bezahlt werden. Einsender dieses kann aber noch mit einem eclatanteren Beispiel aufwarten. Er selbst kaufte kürzlich in einem städtischen Wald 2 Kasten Buchenholz, welche durch einen Fuhrmann von W. wegen des schlechten Waldweges auf 3 Wagen in die Stadt gebracht wurden. Von jedem Wagen mußten dem Pächter des Pflastergeldes 2 zusammen also 6 Scheiter abgegeben werden; somit von 2 Kasten Holz neben dem hohen Kaufpreis von 24 fl. per Kasten, à 15 fr. per Scheit — 1 fl. 30 fr. sage Ein Gulden und 30 fr. statt 21 fr. Pflastergeld **in natura** gereicht werden.

Daß der Pächter die größten und schönsten Scheiter verlangt, ist ebenso selbstverständlich, als daß der Holzmesser, dem neben dem Messgeld auch noch ein Naturalbezug zufließt, sich nicht das kleinste Scheit auswählt, wovon sich Jeder an den beiden Wochen-Markttagen satifam überzeugen kann.

Dem Einsender genügt es, diese gänzlich veraltete und verkommene — der Jetztzeit gar nicht mehr anpassende Einrichtung in Anregung gebracht zu haben und es wünschen gewiß mit ihm noch viele andere Einwohner, daß dieselbe jetzt — im Angesicht der neuen Veranordnung des Pflastergeld-Befalles von den bürgerlichen Collegien abgeschafft werden möge.

Ein Bürger.

**L Gmünd**, den 10. Juni. Gestern Abend feierte der hiesige Turnerbund ein schönes Fest: es galt dieß seinem Vorstande, Hrn. S. Buhl, zur Feier seines sechszigsten Geburtstages. Das Arrangement des Programms war einfach, — turnerisch; allein durch seine Einfachheit darf es als ein ganz gelungenes betrachtet werden, zumal verschiedene unerwartete Umstände die Würde des Festes erhöhten, welche dem Jubilar Zeugniß geben konnten, daß er nicht nur in nächster Nähe, sondern auch in weiter Ferne aufrichtige Freunde und Anhänger seiner Bestrebungen habe. In wenigen Worten erlauben wir uns den Gang dieser Festivität zu schildern. Um 8 Uhr bewegte sich der städtische Zug, voran eine Abtheilung der Turnermehr, an welche sich der Jünglings-Turnverein, die Mitglieder des Turnbundes und der Feuermehr angeschlossen, von dem Lokal auf den Hohlenstein, welcher bei seiner Ankunft in einem Lichtmeere schwamm. Der Viceturnwart, Hr. N i k, jun., begrüßte den Jubilar in einer warmen, trefflichen Rede, während welcher er Hrn. B u h l als Zeichen der Dank-

barkeit und Anerkennung einen von dem Verein verehrten silbernen Pokal, mit Insignien versehen, überreichte. Der Jubilar dankte für diese Aufmerksamkeiten in klaren, markigen Worten, welche mit einem „Deutschland hoch!“ endeten, in welches sowohl die Anwesenden als auch die Salven der Turnermehr kräftig einstimmten. Nach diesem Akte übergab eine Stuttgarter Deputation dem Jubilar ein Diplom, welches ihn zum Ehrenmitgliede des dortigen Turnvereins ernannte. Diesem schlossen sich mehrere Zeichen der aufrichtigsten Verehrung, vorzüglich von Göppingen und Alen an. Nach kurzem Aufenthalte kehrte der Festzug wieder in das Lokal zurück, woselbst man sich der geselligen Unterhaltung hingab, wobei es nicht an Toasten fehlte, die dem Jubilar eine glückliche Zukunft wünschten. Inzwischen trafen noch von verschiedenen Städten wie Stuttgart, Hall, Göppingen und München telegraphische Gratulationen ein. In einer Rede des Gefeierten machte er auf einen Umstand aufmerksam, den Niemand ahnte, daß nämlich genau vor 20 Jahren an demselben Tage die Gründung des Turnvereins hier stattfand, und schloß mit dem Wunsche, daß der nunmehrige Turnbund wohl das gute, nicht aber schlimme Geschick des einstigen Vereins theile, sondern ferner ungeschwächt und ungeheilt fortbestehen möge, was durch laute Rufe applaudirt wurde; und wir wünschten nur, daß sich auch der hiesige Turnbund die Parole der Schleswig-Holsteiner: „Auf ewig ungeheilt!“ acceptiren möchte. In vergnügter Stimmung trennte sich erst spät die Gesellschaft.

/: **Stuttgart**, den 9. Juni. Die Agitation in Sachen des Handelsvertrags tritt in den Vordergrund, und bekommt den Vorrang vor dem deutsch-dänischen Streite; der letztere berührt nur den Patriotismus, der erstere den Geldbeutel. Wenn diese beiden mit einander in Conflict kamen, hat noch stets der Mammon den Sieg davon getragen. Es ist der großen Menge auch keineswegs zu verargen, wenn sie Lust und Muth verliert, den verschlungenen Winkeln der Diplomatie zu folgen; der gesunde Sinn des Volkes wird im höchsten Grade angewidert, wenn er sehen muß, wie kläres Recht, wie die höchsten Interessen Deutschlands unter der Beripaltenheit der Nation und unter dem aufblühenden Dualismus der beiden Großstaaten gebeugt und gebrochen werden. Oesterreich hintertreibt die Volksabstimmung in den Herzogthümern. Im gewissen Sinne hat es ein Recht dazu. Das Recht der Herzogthümer ist ein so klares, daß es durch eine Volksabstimmung nicht gefestigt werden kann; eine solche ist nicht mehr und nicht weniger, als ein unwürdiges Possenspiel, — einer jenen faulen Hebel, welche von einer unmoralischen Politik angewendet werden, um unverhülltes Recht verschleiern zu können. Die Volksabstimmung wird absichtlich umgangen und dann stillschweigend präsumirt: die Nordschleswiger haben bei der Trennung nichts drein zu sprechen. Welche Konsequenzen Oesterreich aus der Verhinderung der Volksabstimmung für sich in nutzbringender Weise zu ziehen vermag, ist nicht abzusehen. Oesterreichs ängstliche Vorsicht erinnert an die „pragmatische Sanction“, an jene Garantien-Verträge, durch welche schon einmal der Bestand der österreichischen Staaten zusammengehalten werden sollte. Es ist bekannt, in welcher Weise Friedrich der Große über dieses papieren Recht spottete: die beste pragmatische Sanction sei ein schlagfertiges Heer und ein gefüllter Staatschack. — Zum Kampfe wegen des Handelsvertrages sammeln beide Partheien ihre Kräfte. Die Verhandlung über denselben wird den ersten wichtigen Gegenstand der Tagesordnung der Ständekammer bilden, deren Einberufung auf Anfang October, vielleicht noch früher angenommen werden darf. Wenn die Nachrichten über den Gang der Verhandlungen in Wien richtig sind, so nähern wir uns einem Compromisse, der keine der beiden Partheien zufrieden stellt. Der Handelsvertrag wird das Schicksal des Münzvertrags theilen, der zu einem Resultate geführt, das kein Resultat ist. Statt eine aggressive Politik einzuschlagen, hat sich Oesterreich mehr als je in die Defensiv zurückgezogen. Sind etwa seine innern Verlegenheiten noch größer, als wir bis jetzt gewünscht? Eine günstige Gelegenheit nach der andern wird verpaßt.

Se. Maj. der K ö n i g begibt sich wahrscheinlich schon zu Anfang der kommenden Woche zu längerem Gebrauche der Heilquellen nach Wiesbaden.